

ONLINE

iPhone-, iPod- und iPad- Apps für Zahnärztinnen und Zahnärzte

Apps können heute im Zusammenhang mit Smartphones medizinische Daten erheben und sammeln. **Die Verlässlichkeit der Messwerte ist unsicher** und ersetzt keine ärztliche Untersuchung.

Text und Bilder: Andreas Filippi

Moderne Smartphones können heute problemlos medizinische Daten im weitesten Sinne erheben. Der integrierte Fingerabdruckscanner *TouchID*, der schon seit 2013 dem iPhone 5S zur Verfügung steht oder auch der Pulssensor, der seit Anfang 2014 dem Samsung Galaxy S5 zur Verfügung steht, sind Beispiele dafür. Hier ist noch einiges zu erwarten – vom Atemluftsensor, den es in Japan bereits in Smartphones gibt, über ein Thermometer bis zum Pupillenscanner. Heute sind viele zu solchen «Sensoren» passende Apps primär mit Lifestyle-, Fitness- oder Sportgeräten assoziiert: Entsprechende Sender/Empfänger, welche mit dem Smartphone kommunizieren, trägt man

Tag und Nacht als Arm- oder Fussband, oder man befestigt diese am Velo oder anderen Sportgeräten. Sie dienen gleichzeitig als Schrittzähler, Pulsmesser, messen die zurückgelegte Strecke und die absolvierten Höhenmeter und zeichnen die Schlafphasen auf. Der heutige Beitrag beschäftigt sich primär mit medizinisch relevanten Daten, welche der Patient regelmässig oder gar mehrfach täglich messen muss, um im Auftrag des behandelnden Arztes seinen Gesundheitszustand zu kontrollieren.

Teil 9 – Persönliche medizinische Daten

Die App *Withings* (Abb. 1) archiviert medizinische Daten im weitesten Sinne: das Körpergewicht, den Fettanteil, den BMI, den Blutdruck und die Herzfrequenz. Dafür werden jedoch zusätzlich zur kostenfreien App die Personenwaage der

Fa. *Withings*, die im lokalen WLAN-Netz angemeldet wird und die Daten auf diesem Weg mit der App synchronisiert, sowie die Blutdruckmanschette benötigt, die via Kabel direkt mit dem iPhone oder iPad verbunden wird. Ein Stromkabel ist nicht erforderlich: Die Manschette enthält ein Battery pack, welches ewig lange hält. Waage und Blutdruckmanschette funktionieren sehr gut und unkompliziert: Bei mehreren Familienmitgliedern erkennt die Waage, wer draufsteht, und ordnet die Werte korrekt der entsprechenden Person zu. Vor jeder Blutdruckmessung wird der Benutzer mit fünf einfachen Instruktionen auf die Dos and Don'ts bei der Blutdruckmessung hingewiesen, was falsche Werte vermeiden soll (Abb. 2). Die jeweiligen Messwerte können direkt aus der App an den Hausarzt gesandt werden (Abb. 3). Für diejenigen,

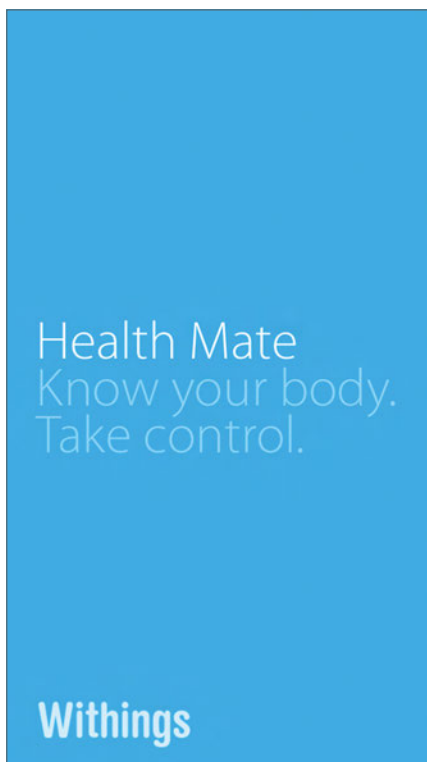


Abb. 1: Startbildschirm *Withings*

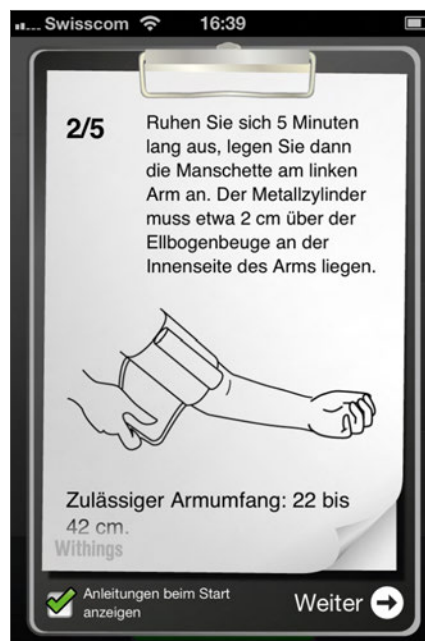


Abb. 2: Eine von fünf Seiten der Instruktionen vor korrekter Blutdruckmessung in *Withings*



Abb. 3: Möglichkeiten der Datenverwaltung in *Withings*

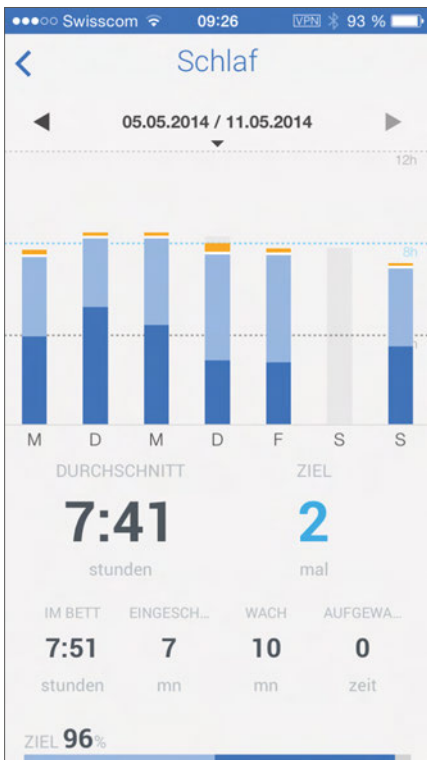


Abb. 4: Darstellung der Schlafphasen in Withings

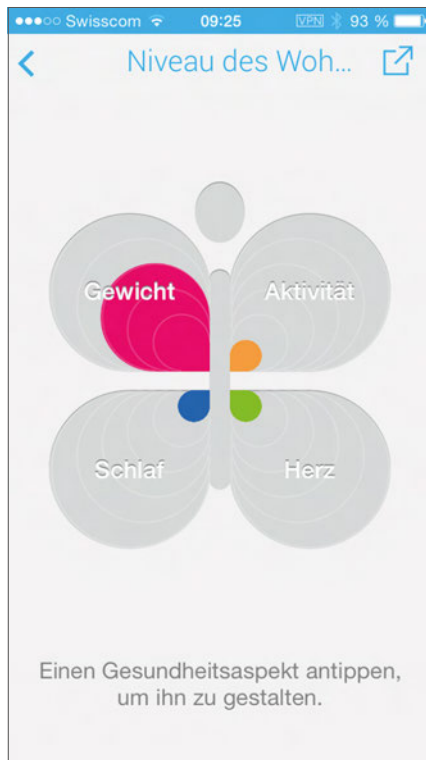


Abb. 5: Alle möglichen Messwerte von Withings auf einen Blick

die das gesamte Spektrum der App ausnutzen wollen, gibt es noch den Fitness-Tracker des gleichen Herstellers. Er wiegt nur unglaubliche acht Gramm und ist Schrittzähler, Pulsmesser, Messgerät für zurückgelegte Strecken und absolvierte Höhenmeter und Schlafphasenmesser (Abb. 4) in einem. Die Daten dieses Geräts

werden via Bluetooth synchronisiert, alle möglichen Ziele wie minimale Schrittzahl pro Tag oder erwünschte Schlafphasen können eingegeben werden (Abb. 5).

Während des Sports oder nach dem Sport kann man mit diesem winzigen Gerät über einen optischen Sensor auch noch den Puls messen, und ein interaktives Display sowie einen USB-Anschluss hat das Ding auch noch. Mehr in einen so kleinen Kasten geht heute nicht. Auf dem Markt erhältliche Alternativen wie Jawbone UP24, Garmin Vivofit oder das Sony Smartband können weniger. Eine weitere App, die auf andere Art und Weise medizinische Daten sammelt, ist *UMGK* (Übersicht über medizinische Grundinformationen des Kindes). Welche Mutter weiss denn bei mehreren Kindern noch genau, wann welches ihrer Kinder welche Kinderkrankheit hatte? Oder wer welche Allergie, wer wann welches Röntgenbild angefertigt bekam, welches Blutbild hatte oder welches Medikament einzunehmen hatte (Abb. 6). Hier hilft die App: Für jedes Familienmitglied lässt sich ein File anlegen (Abb. 7), in dem eben diese Daten eingegeben werden. Vor allem für Familien mit mehreren Kindern sehr zu empfehlen. Für Weltenbummler sind zusätzlich die wichtigsten internationalen Impfpläne vorhanden (Abb. 8).

Literatur

Filippi A: iPhone- und iPad-Apps für Zahnärzte, Quintessenz-Verlag (2013)

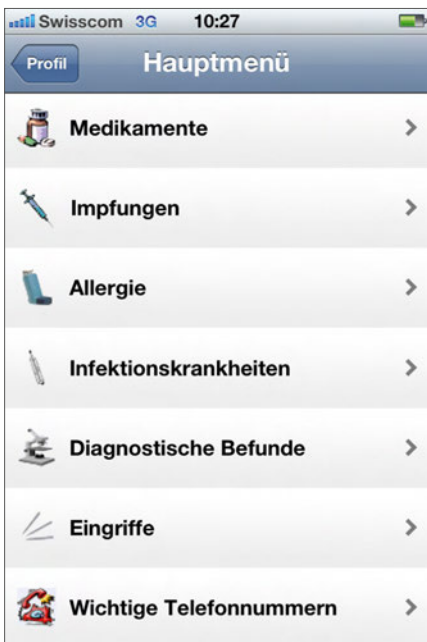


Abb. 6: Hauptmenü von UMGK

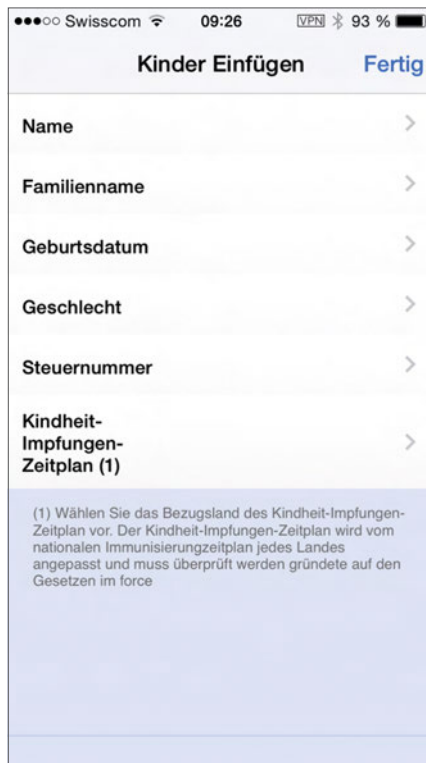


Abb. 7: Hinzufügen von Kindern in UMGK

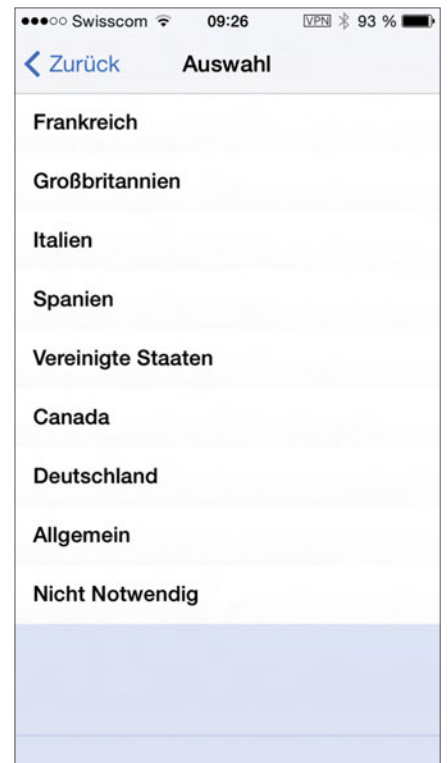


Abb. 8: Verfügbare Impfpläne in UMGK